

Handwerk ohne goldenen Boden

+++ Zahlungsmoral: „Breitensport Handwerkerbetrug“ – unter diesem Titel veröffentlichte SPIEGEL ONLINE am 19. 11. einen Artikel über die verheerende Zahlungsmoral in Deutschland, unter der ganz besonders das Handwerk zu leiden habe. Die Zahl der unbezahlten Rechnungen sei sprunghaft angestiegen und die Grenzen zum Betrug nicht selten überschritten, heißt es dort. Positiv zu diesem Artikel ist anzumerken, dass sich endlich einmal auch ein großes Nachrichtenmagazin der Probleme des Handwerks annimmt, nachdem dieser Berufsstand bei vielen Gazetten und anderen Sensations-Medien jahrelang als Prügelknabe der Nation erhalten musste. Negativ, dass sich diese Form des neuen „Breitensports“ mit all den dramatischen Ausmaßen überhaupt entwickeln konnte. Oder steht etwa beides in einem unmittelbaren Zusammenhang? Wenn man nur lang genug die Mär von den bösen Buben aus dem Handwerk kolportiert und alle Finessen aufzeigt, mit denen man kreativ und trickreich Rechnungen drücken oder verzögern kann, darf man sich eines Tages nicht darüber wundern, dass diese Botschaft beim Verbraucher ankommt. Wie dem auch sei – der volkswirtschaftliche Schaden ist jedenfalls immens. Denn es ist keine Neuigkeit, dass ein erheblicher Teil der Insolvenzen im Handwerk auf unbezahlte Rechnungen zurückzuführen ist. Und dabei stehen sich die Öffentliche Hand und der private Verbraucher in nichts nach. Für die Handwerksbetriebe bleibt vorerst nur die schwierige Gratwanderung: einerseits den Kunden gegenüber nicht zu misstrauisch aufzutreten, um sie nicht zu verprellen, andererseits konsequent und schnell die eigenen Interessen verfolgen, sich nicht verträumen lassen und Mahnverfahren schnell einzuleiten, um größeren Schaden abzuwenden – Schein- statt Zahlungsmoral, vor allem praktiziert von den Öffentlichen Auftraggebern. Dabei sind zügig beglichene Rechnungen doch ein so wirksames Konjunkturprogramm. +++

Handwerk mit goldenem Boden

+++ Zukunftmarkt: Die Energiepreise stehen seit diesem Sommer auf Rekordniveau, und die Abhängigkeit von den fossilen Energieträgern trifft Staat, Wirtschaft und Verbraucher bis ins Mark. Niemand sollte sich der trügerischen Hoffnung hingeben, dass dies ein vorüber-

bergehendes Phänomen ist und sich die Lage am Energiemarkt bald wieder entspannt. Das Gegenteil ist eher der Fall, vor allem, wenn die boomenden Märkte in Asien bei den dringend benötigten Rohstoffen weiter zulangen. Langfristig gesehen könnte somit die **Solarenergie** zur wichtigsten Energiequelle überhaupt werden. Laut eines Gutachtens des WBGU können in 50 Jahren rd. 30 % des Primärenergiebedarfs mit Solarenergie gedeckt werden, Tendenz steigend. Dass es sich um einen echten Wachstumsmarkt handelt, verdeutlichen folgende Zahlen: der Marktanteil europäischer Hersteller von Solarstrommodulen hat sich auf über 25 % verdoppelt; die Umsatzerwartung der Branche für das laufende Jahr liegt nach der Unternehmervereinigung Solarwirtschaft hierzulande bei 1 Mrd. Euro. Bei der Technologie nimmt Deutschland einen Spitzenplatz ein – also mal keine Rede von Standortnachteilen, Pleiten, Pech und Pannen, sondern ein Know-how-Vorsprung, den es auszubauen gilt. Multifunktionale Fassaden bieten neben der Energiegewinnung viel Gestaltungsspielräume. Dazu kommen bei Bedarf weitere Funktionen wie Sonnen- und Blendschutz, Klimatisierung, Wetterschutz, Tageslichtlenkung. Ein riesiges Aufgabenfeld, von dem die mittelständige Industrie und das deutsche Handwerk profitieren können. Vor allem die Glaser, Fenster- und Fassadenbauer sollten sich verstärkt dieser zukunftsreichen Thematik annehmen und das Feld nicht kampflos dem SHK-, Elektro- oder Dachdecker-Handwerk überlassen. Wenn es um energiegewinnende Gebäudehüllen, Fenster- und Fassadenelemente geht, ist unsere Branche der richtige Ansprechpartner, wie gerade erst die glasstec bewiesen hat – für alle, die in den Zukunftmarkt Photovoltaik einsteigen wollen, bietet die **glaswelt** praxisorientierte Informationen auf dem **4. glaswelt-Kongress „Photovoltaik“** am 24. und 25. Februar 2005 in Marbach/Neckar. +++ HD



Branchen-Ticker
– aufgeschnappt
und kommentiert
von glaswelt-
Chefredakteur
Hilmar Düppel